SAN RIEMO – eine robuste Struktur zur individuellen Aneignung

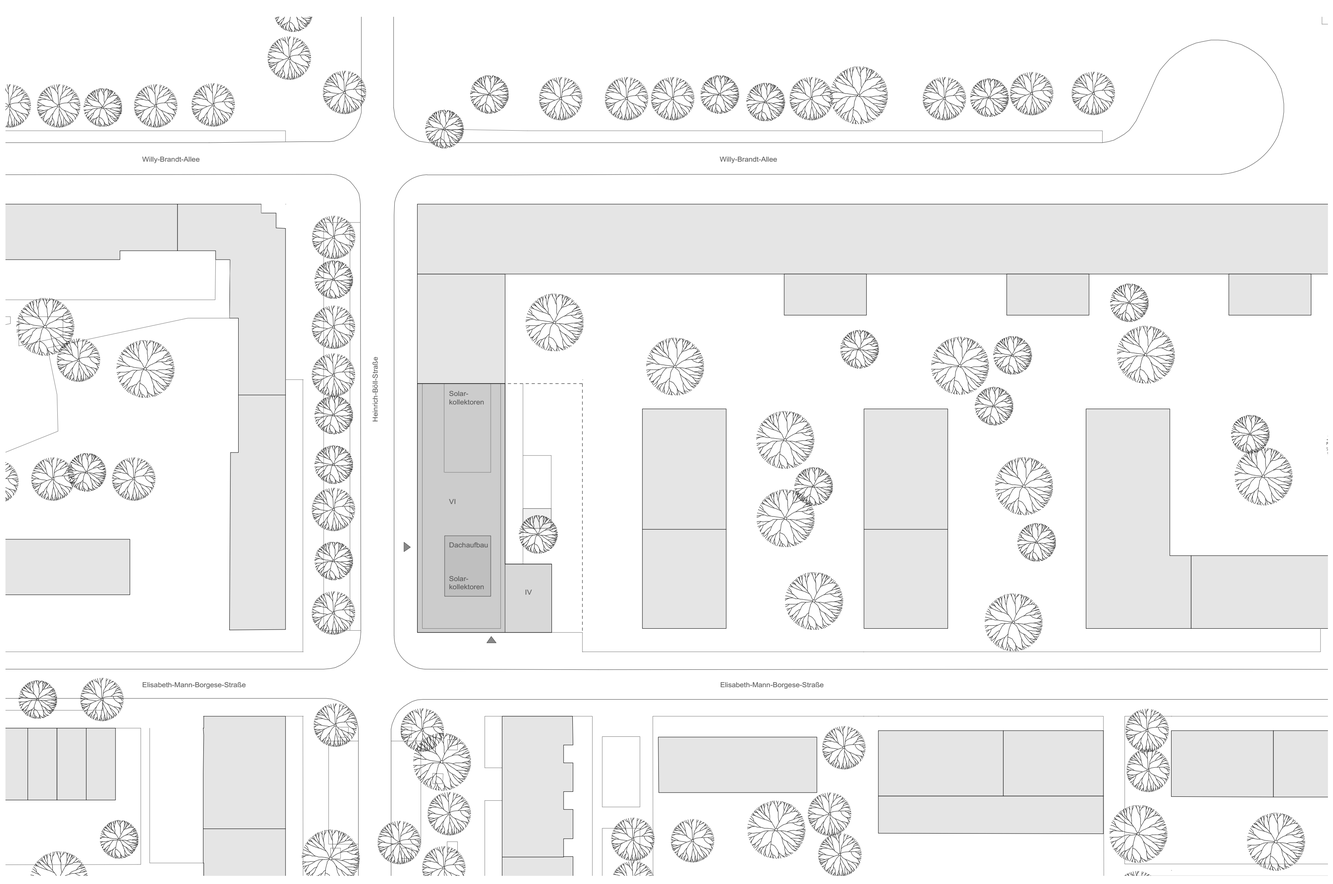
347628

In Anlehnung an John Habrakens Konzept von support und infill wird eine hierarchische Herausbildung der verschiedenen Strukturebenen des Gebäudes vorgenommen. Die tragende Rohbaustruktur aus Stahlbeton, die nichttragenden Fassadenelemente in Holzrahmenbauweise und die nichttragenden Innenwände in Trockenbauweise werden konzeptionell und baulich unabhängig voneinander entwickelt.
Durch diese Trennung wird ein hohes Maß an Flexibilität erreicht. Veränderungen im Ausbau (Wohnungsgrößen, Grunddrissvarianten) können ohne Einfluss auf Rohbau und Fassade vorgenommen werden; wiederum kann die Fassade in der Zukunft unabhängig vom Rohbau modifiziert werden. Das Konzept der Ebenen unterstützt dadurch auch Praktiken wie Selbstausbau und die räumliche Aneignung durch die Bewohner, was zu einer höheren Identifikation der Bewohner mit San Riemo führen wird.
Grundvoraussetzung für die erhöhte Flexibilität ist eine Schottenbauweise, die mit elementierten Spannbetondecken stützenfreie Räume von bis zu 135m² schafft. Innerhalb dieser Räume können die unterschiedlichsten Grundrisse konfiguriert werden. Die Schotten werden punktuell perforiert, was zu einer weiteren räumlichen Verschaltung der Gesamtwohnfläche genutzt werden kann. Technische Installationen und Sanitärnutzungen werden effizient positioniert und mit nahezu gleichem Layout und Ausstattung kostensparend geplant.

Das Erschließungssystem ist mit den Laubengängen maximal flexibel. So können entlang eines Laubenganges unterschiedlich viele Wohnungen erschlossen werden und die Anzahl der Wohnungszugänge kann nachträglich verändert werden. Durch die Breite eines Laubenganges von 2.50m und die Zonierung durch gläserne Windfänge entstehen zudem halbprivate Außenräume als direkte Erweiterungen der Wohnräume und Küchen. Somit werden sich die Laubengänge auch als Begegnungszonen und kollektive Räume etablieren können.
An den Straßenfassaden sind durchgängige, schmale Balkone angeordnet, so dass jeder Individualraum über einen kleinen privaten Außenraum verfügt. Die Aneignungen dieser Balkone durch die Bewohner wird die Architektur erheblich prägen und San Riemo als lebendigen Organismus in der Messestadt Riem in Erscheinung treten lassen.
Weitere kollektive Außenräume sind auf den Dachflächen angeordnet, wo sie teilweise durch Waschsalon, Bibliothek und Gartenküche programmiert werden oder als größere nutzungsoffene Flächen für Feste, Spiel und als Sonnendeck zur Verfügung stehen. Die Dachfläche im 4. OG bietet sich für Urban Gardening an und tritt somit in einen spannenden Dialog mit dem gemeinschaftlichen Wintergarten im 5. OG.

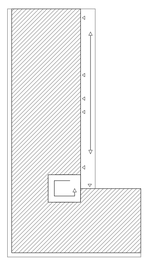
Im Erdgeschoss sind Werkstatt und Ateliers als offene und flexible Nutzungseinheiten mit fassadenseitig öffenbaren Industriefalttoren geplant, die den direkten Austausch mit der Quartiersöffentlichkeit unterstützen. Die Cafeteria für die Hausbewohner und der Showroom, der auch als Galerieraum von der gesamten Hausgemeinschaft genutzt werden kann, sorgen mit ihren großzügigen Fenstern und den farbigen Markisen für einen offenen und lebendigen Ausdruck an der städtebaulich relevanten Straßenecke.

Die Fassade des Gebäudes ist einerseits als aktive Fassade zu verstehen, die die Aneigung und Identifikation der Bewohner sichtbar macht, gleichzeitig sucht sie mit ihren tektonisch gefügten Betonelementen einen bewusst beständigen und urbanen Ausdruck.

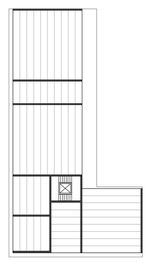


Lageplan M 1:500

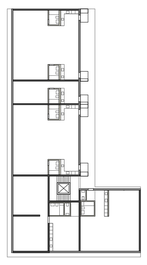
Flexibles
Erschließungssystem



Robuste
Tragstruktur



Effiziente
Installation

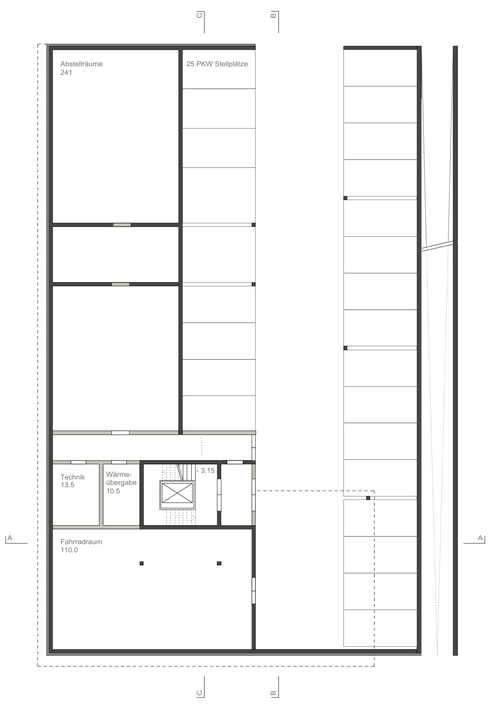


Individuelle
Ausstattung

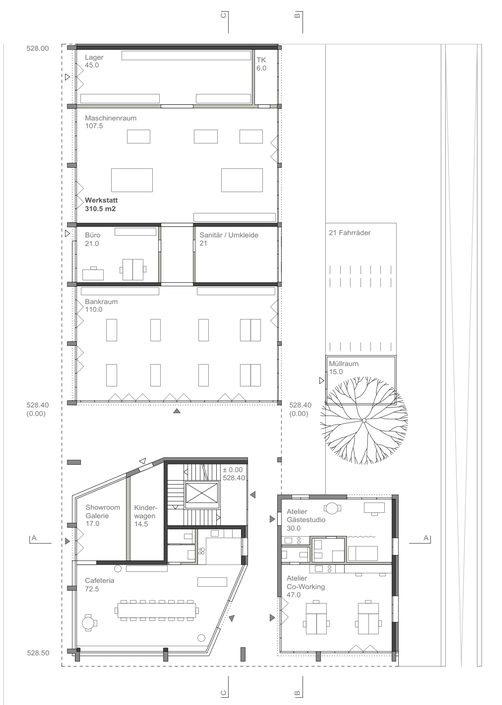
Flexible Wohnungseinteilung

Ansicht West M 1:100

Ansicht Süd M 1:100

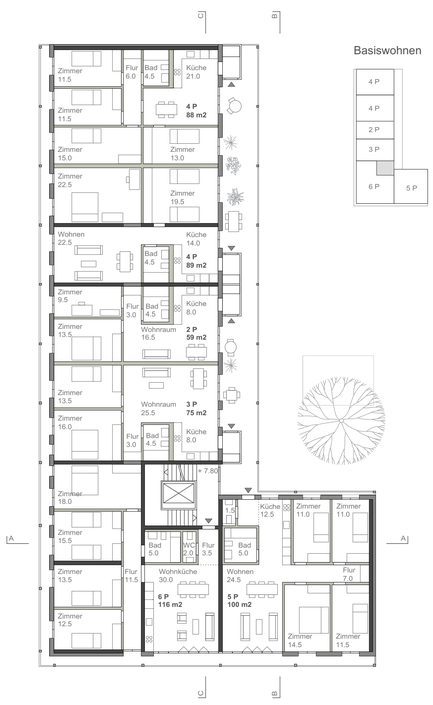


Untergeschoss M 1:200



Erdgeschoss M 1:200

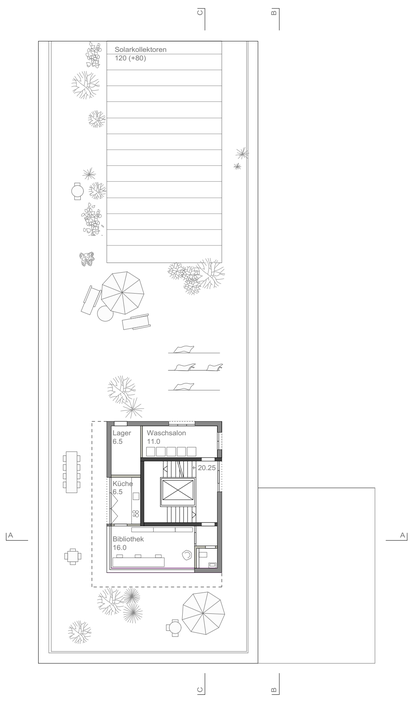
1. Obergeschoss M 1:200



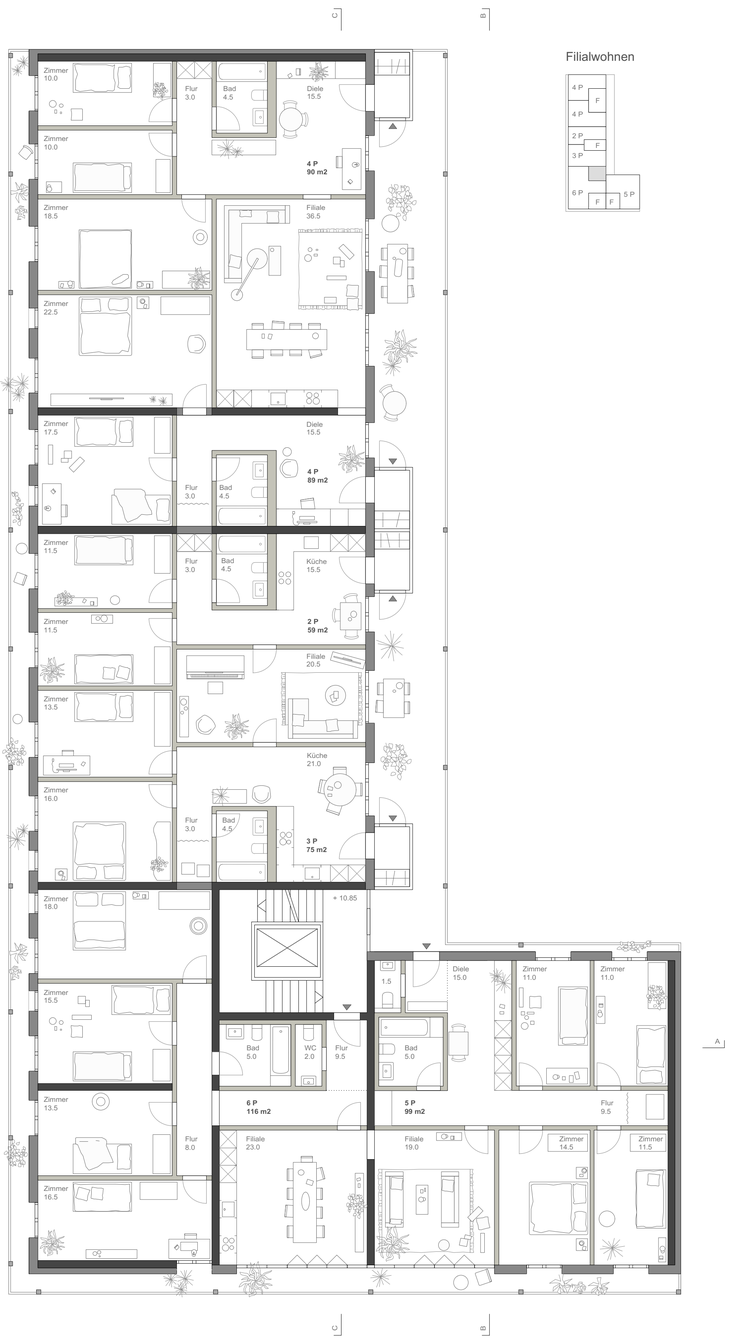
2. Obergeschoss M 1:200

4. Obergeschoss M 1:200

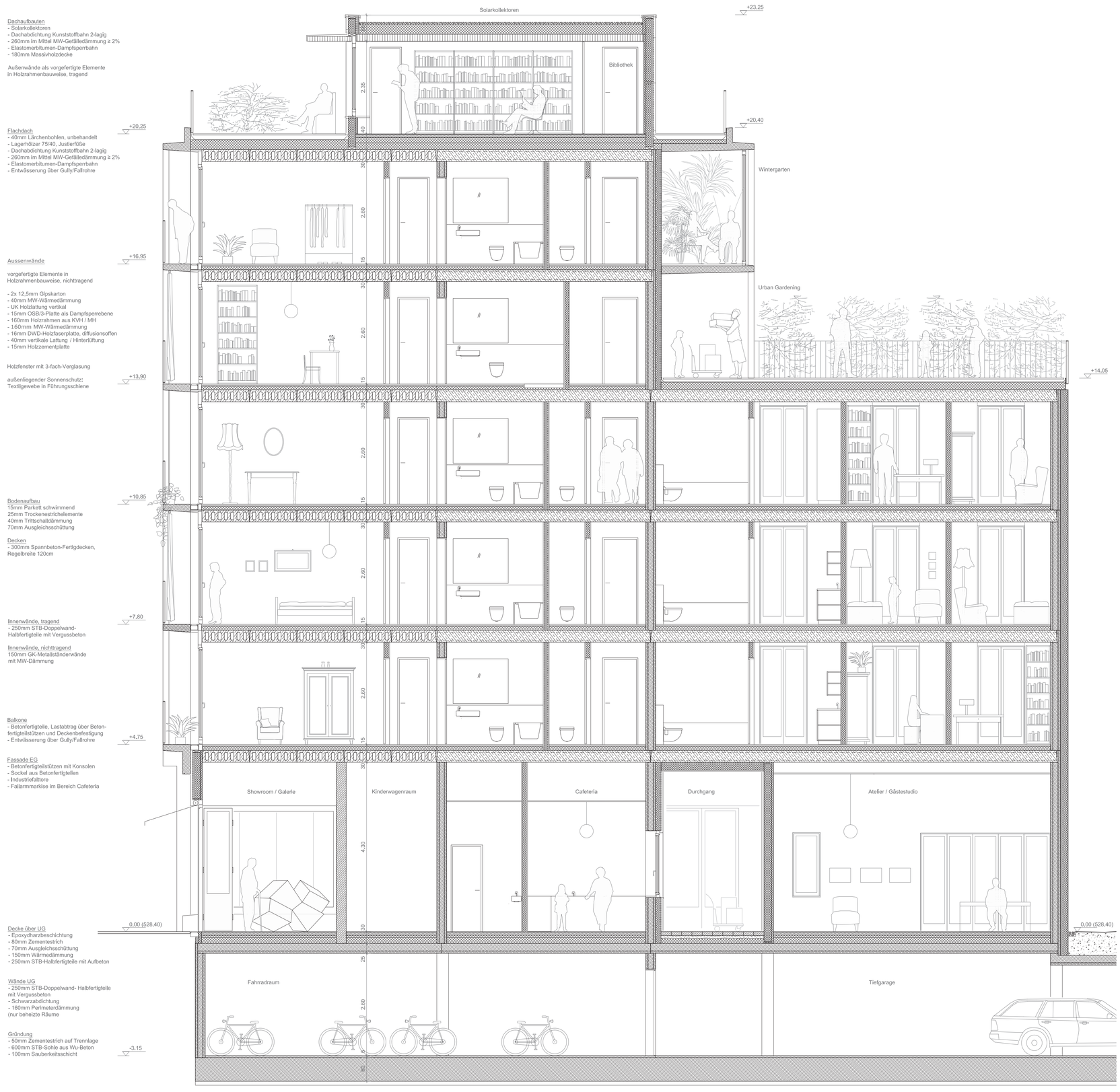
5. Obergeschoss M 1:200



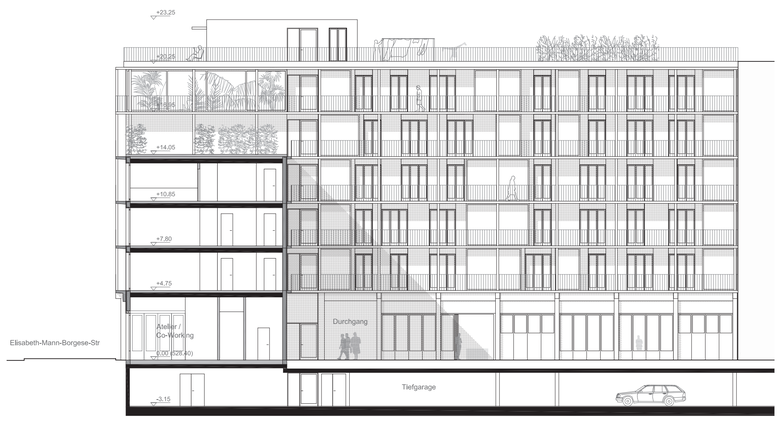
Dachgeschoss M 1:200



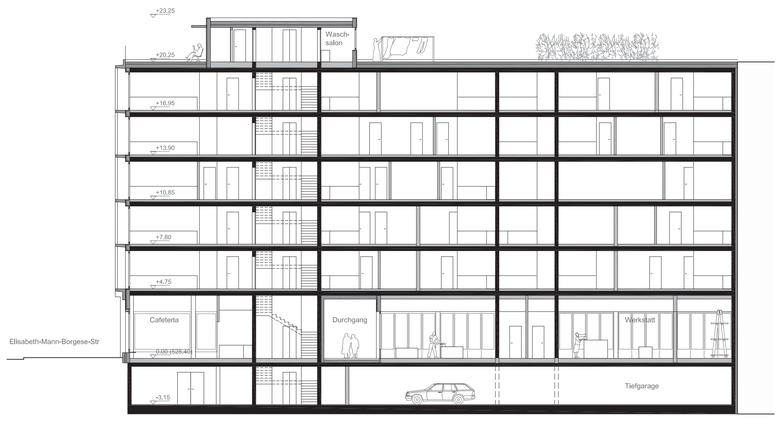
3. Obergeschoss M 1:100



Schnitt AA M 1:50



Schnitt BB M 1:200



Schnitt CC M 1:200